

Begebenheiten im Jahre 1940

Am 10. Februar 1940 hatte Gottfried Schilcher, er war im Urlaub da, eine Kriegstrauung. Wir machten ihm ein Ständchen, wir wurden zum Eintritt eingeladen, dann warteten wir bis die Mutter des Bräutigams mit dem Hochzeitskoch fertig wurde das wir dann fest aßen. Dann gingen wir zum Seerwirt uns stückten weiter an. Da unser Flügelhornist am 12. Februar einrücken musste hatten wir noch einen kleinen Abschied. Er versprach uns, wenn er wieder kommt tun wir wieder so weiter.

Am 17. Februar 1940 hatten wir die Jahreshauptversammlung. Es waren schon von unserer Kapelle 10 Mann eingerückt. es blieb hübsch bei dem alten wie es möglich war. Dann gingen wir noch zum See´rwirt.

Anfangs März mussten Leopold Egger, Franz Gassenbauer und Fritz Putz zum Arbeitsdienst einrücken.

Am 22. März 1940 machten wir unser 10 Mann den Roman Gamsjäger ein Ständchen zur Trauung. Er ging dann mit uns zum Steegwirt, da aßen und tranken wir gut. Dieses Zechgelage dauerte bis über Mitternacht , da mussten noch a drei oder vier den Kehlkopf gurgeln, dann gingen wir Heim.

Am Ostersonntag den 24. März 1940 machten wir 8 Mann stark Tagreveille. Wir machten eine kleine Runde vom Gschwandtneranger (Probelokal) bis Reithiaslanger, dann bis Reithanger, dann bis Schwadenanger uns zuletzt Bartlanger, dann bei der Wirtin in der Küche bis 10 Uhr Vormittag. Die drei Bären blieben aus, die waren noch nicht aus dem Loch weil erst der 24. war.

Am Ostermontag den 25. März 1940 gingen wir wieder 8 Mann auf die Schwadenleiten und dann zum Egerwirt. Es war ganz schön.

Von Ostern an wurde stark nachgelassen mit dem Proben und schliefen ganz ein. Ende Juni kam eine Anfrage von der Kurkommision betreffs Platzkonzert. Der Kapellmeister verständigte jeden der noch da war und kamen noch 14 Mann zusammen, davon 3 Mann von anderen Kapellen.

Am 7. Juli 1940 machten wir das erste Platzkonzert, wohl leichte Sachen, in der Goiserermühle von 8 Uhr bis halb 10 Uhr.

Am 21. Juli 1940 machten wir von 5 Uhr bis halb 7 Uhr Konzert in der Goiserermühle, da kam ein Platzregen, da gingen wir in den Glassalon, es hörte wieder auf und schien die Sonne, da wanderten wir wieder in den Pavillon. Wir machten schon bessere Stücke.

Am Samstag den 24. August 1940 wurde der 33-jährige verunglückte Johann Krenn beerdigt. Er war ein treuer Kamerad und hielt viel mit uns wenn wir ausrückten. So begleiteten wir ihn mit der Kapelle zu Grabe. Wir spielten ihm noch von meinen Bergen muss ich scheiden.

Am Sonntag den 1. September 1940 machten wir in der Goiserermühle Kurmusik. Wir waren nur 12 Mann stark. Mir hat zuerst graust es wird ein Geis, aber es war ganz gut gegangen. Weil so gut ging hatten wir uns ein wenig angerauscht, zuerst beim Petter, dann bei Pölzin und zuletzt beim Porzas, da habens überall fest Bier gezahlt.

Am Samstag den 28. September 1940 war beim Kunze in Au eine Prunkafeier (Abschied). Die Kellnerin hat ein Quartett eingeladen zu ihrem Abschied. Es wurde fest gezahlt. Es war übervoll den jeder Gast bekam von der Pandla (Kellnerin) 11 Bier, das war ein Zugmittel. Es hat sich weit in den anderen Tag hineingezogen.

Am Dienstag den 15. Oktober 1940 war wieder beim Seerwirt ein Abschied. Da war der bekannte Linzer Mayer hier, und der wollte was zahlen. Da lud er ein Quartett ein, die halfen ihm schon dass eine Zeche wurde.

Am Sonntag den 20. Oktober 1940 ging ein Quartett auf den Hohen Sarstein. Auf den höchsten Punkt wurde verzichtet. Durch die Klamm ging's hinein auf den Pötschenpaß, da war eine tüchtige Rast. Beim Egerwirt machten wir die zweite gute Rast, da wurde schon getanzt. Beim Seerwirt war die größte, die dauerte bis Mitternacht und getanzt wurde im vollen Tempo. Das Wetter war prima warm und klar.

Am Samstag den 2. November 1940 hatte Gottlieb Ellmer seine Eheschließung, macht dann eine Reise.

Montag den 4. November machten wir ihm abends ein Ständchen. Wir übergaben ihm eine Uhr. Dann gingen wir in die Stube und aßen und tranken. Dann gingen wir zum Seerwirt da tranken wir noch ein Fassl Bier und Flaschen auch, es wurde alles vertilgt. Wir blieben über Mitternacht, getanzt wurde auch im volio. Am nächsten Tag musste er wieder einrücken.

Am 31. Dezember 1940, Silvester, gingen wir in zwei Gruppen Neujahrblasen. Es hat stark geregnet, wir waren schon ganz naß, da floh die herunterere Gruppen um 9 Uhr zum Seerwirt. Die obere Gruppe ist 1 Stunde untergestanden, dann ließ der Regen nach, so ging die Obere noch weiter. Als die zum Wirt kamen, waren die anderen schon allegro und tanzten schon. Um halb 12 Uhr kam die zweite Gruppe. Wir saßen gemütlich bis halb 3 Uhr beisammen, dann wackelten wir heim. Oh je da schlief ein junger Mann im Schnee, ich hab ihn gleich erkannt, es war ein Musikant. Zum Glück war gleich technische Nothilfe zur Stelle, und begleitete ihn bis er war helle und wurde dann einer Laienhelferin übergeben. Sonst gingen wir alle tapfer ins Neujahr hinein.

*Am Ende des Jahres 1940 ist die Kapelle 15 Mann stark. **Eingerückt sind 11 Mann.***

Ausrückungen der ganzen Kapelle waren 11: 3 Kurmusik, 3 Ständchen, 2 Ausflüge, 1 Tagreveille, 1 Begräbnis und Neujahrblasen. Quartettausrückungen machten wir 3 davon 2 Abschiedsfeiern und 1 Alpenpartie.

Mit gut Klang
Johann Klackl